
FOKUS

Erwerbslosigkeit gleich Arbeitslosigkeit? Eine Würdigung

8. Dezember 2016

- Die Erwerbslosenquote des BFS (Stichprobenerhebung mit gegen 130'000 Telefoninterviews) ist der Arbeitslosenquote des Seco (Vollerhebung der bei den RAV registrierten Personen) konzeptionell überlegen.
- Die Arbeitslosenquote ist verzerrt, da sich nicht alle Personengruppen in gleichem Mass bei den RAV registrieren. Sie unterschätzt unter anderem die Langzeitarbeitslosigkeit wie auch die Jugendarbeitslosigkeit.
- Internationale Vergleiche sind nur basierend auf der Erwerbslosenquote zulässig.
- Sofern Quartalsdaten (statt Monatsdaten) und Daten auf Stufe Region (statt Kanton) ausreichen, ist die Erwerbslosenquote zu bevorzugen.

DIE ERWERBSLOSEN- UND DIE ARBEITSLOSENQUOTE

Die beiden oft synonym verwendeten Quoten der Erwerbslosenstatistik (Bundesamt für Statistik BFS) und der registrierten Arbeitslosigkeit (Staatssekretariat für Wirtschaft Seco) führen vielfach zu Missverständnissen und zu teils unzulässigen Schlussfolgerungen. Es ist entscheidend, sich bei der Verwendung über Stärken und Schwächen der jeweiligen Quoten im Klaren zu sein.

Die Diskussion der beiden Quoten bedarf zunächst deren Definition, wie sie BFS und Seco ausweisen.

Erwerbslosenquote

Gemäss der vom BFS erhobenen und von der ILO (International Labour Organization) definierten **Erwerbslosenquote (ELQ)** ist erwerbslos, wer kumulativ folgende Bedingungen erfüllt: Die Person ist

1. in der Referenzwoche ohne Arbeit,
2. in den letzten vier Wochen aktiv auf Stellensuche gewesen und
3. für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar.

Die Zahl der Erwerbslosen wird mit einer sogenannten Stichprobenerhebung ermittelt und anschliessend auf die Gesamtpopulation hochgerechnet. Die Stichprobe umfasst rund 130'000 zufällig ausgewählte Personen der ständigen schweizerischen und ausländischen Wohnbevölkerung, die per Telefon befragt werden. Dies kann zu statistischen Verzerrungen führen, beispielsweise wenn erwerbslose Personen telefonisch besser erreichbar sind als erwerbstätige. Zur Berechnung der Erwerbslosenquote wird die Anzahl erwerbsloser Personen ins Verhältnis zur Anzahl aller Erwerbspersonen (Erwerbstätige ab 15 Jahren und Erwerbslose im Alter zwischen 15 und 74 Jahren) gesetzt. Die so quartalsweise erhobene Quote entspricht internationalen Standards und kann somit auch für länderübergreifende Vergleiche herangezogen werden.

Die Erwerbslosenquote entspricht internationalen Standards und kann für länderübergreifende Vergleiche herangezogen werden.

$$ELQ_{ILO} = \frac{\text{Erwerbslose}}{\text{Erwerbspersonen}}$$

Arbeitslosenquote

Das Seco eruiert die **Arbeitslosenquote (ALQ)** monatlich basierend auf Registererhebungen der regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) und der Anzahl Erwerbspersonen gemäss der eidgenössischen Volkszählung. Dabei ist irrelevant, ob eine Person Arbeitslosenentschädigung bezieht oder nicht; entscheidend ist einzig, dass sie bei einem RAV registriert ist.

$$ALQ_{Seco} = \frac{\text{registrierte Stellensuchende am Stichtag}}{\text{Erwerbspersonen gemäss eidg. Volkszählung}}$$

Die Zahl der Arbeitslosen wird durch zwei sich entgegenlaufende Effekte beeinflusst: Zum einen werden auch Personen als arbeitslos gezählt, die gemäss der ILO-Definition nicht erwerbslos sind. Denn die bei einem RAV registrierten Stellensuchenden können in zwei Gruppen unterteilt werden: die arbeitslosen und die nicht arbeitslosen Stellensuchenden. Letztere gehen einer Arbeit nach und sind deshalb nicht unmittelbar für eine Beschäftigung vermittelbar. Es handelt sich im Wesentlichen um Personen, die an einem vorübergehenden Beschäftigungsprogramm, einer Umschulung oder einer Weiterbildung teilnehmen, um Personen mit einem Zwischenverdienst oder um teilzeitarbeitende, unterbeschäftigte Personen.

Historisch gesehen war die Zahl der Erwerbslosen immer höher als jene der Arbeitslosen.

Zum anderen registrieren sich nicht alle stellensuchenden Personen in gleichem Mass bei einem RAV. Dadurch entstehen Verzerrungen und die Qualität wie auch die Vergleichbarkeit der Daten werden beeinträchtigt. Historisch betrachtet war die Zahl erwerbsloser Personen immer höher als die Zahl registrierter Arbeitsloser. Dasselbe

gilt auch für die Erwerbslosenquote im Vergleich zur Arbeitslosenquote, wobei der vergleichsweise höhere Zähler der Erwerbslosenquote den tieferen Nenner der Arbeitslosenquote überkompensieren konnte.

WELCHE QUOTE WIRD WANN ANGEWANDT?

Grundsätzlich kann die Qualität der beiden Quoten danach beurteilt werden, wie genau diese imstande sind, den Anteil an Personen ohne Arbeit abzubilden.

Mehr als die Hälfte aller erwerbslosen Personen ist nicht bei einem RAV gemeldet.

Es gibt gewichtige Gründe, die für die Verwendung der Erwerbslosenquote gemäss ILO sprechen. Sie ist der Arbeitslosenquote konzeptionell überlegen. So ist bei der Erwerbslosenquote – im Unterschied zur Arbeitslosenquote – die Meldung bei einem RAV keine Voraussetzung, um als erwerbslos zu gelten. Mehr als die Hälfte aller erwerbslosen Personen ist nicht bei einem RAV gemeldet. Beim RAV meldet sich nur an, wer sich daraus einen potenziellen Nutzen verspricht und kein Problem mit dem Stigma hat, das dem Gang zum RAV anhaftet. Die damit verbundenen Verzerrungen manifestieren sich zudem unterschiedlich über die Zeit und für bestimmte Personengruppen. Nach einem Jahr ist beispielsweise nur noch ca. ein Drittel der Ausgesteuerten beim RAV registriert¹.

Die Arbeitslosenquote erfasst zudem auch Arbeitskräfte, die gemäss der internationalen Definition als erwerbstätig eingestuft werden und somit keinen Eingang in die Erwerbslosenquote gemäss ILO finden. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Personen, die teilzeitarbeitslos sind und somit Anspruch auf Arbeitslosengeld haben.

Die Anzahl Erwerbspersonen zur Berechnung der Arbeitslosenquote wird der momentan nur alle zehn Jahre durchgeführten eidgenössischen Volkszählung entnommen, weil diese Grösse nicht auf monatlicher Basis verfügbar ist. Dies führt dazu, dass die Zahl je nach Bevölkerungswachstum rasch nicht mehr akkurat ist. Da von einem Wachstum der Bevölkerung ausgegangen werden kann, wird die tatsächliche Höhe der Arbeitslosigkeit durch die Arbeitslosenquote tendenziell überschätzt.

Diese potenziellen Fehlerquellen bei der Erhebung können zu Verzerrungen sowohl beim Niveau als auch bei der Zusammensetzung der Arbeitslosenquote führen. Im Gegensatz dazu erfassen die auf Stichproben beruhenden Telefoninterviews zur Erhebung der Erwerbslosenquote auch Personen, die nicht bei einem RAV registriert sind. Die quartalsweise Erhebungsmethode erlaubt zudem, die Zahl der Erwerbspersonen laufend den realen Gegebenheiten anzupassen.

Die beiden Quoten unterscheiden sich bei den Jugendlichen (15–24-Jährige) besonders frappant: Die Erwerbslosenquote mit 9,8 Prozent wies Ende 2015 einen mehr als zweieinhalbmals höheren Wert aus als die Arbeitslosenquote mit 3,7 Prozent. Diese grosse Diskrepanz ist unter anderem damit zu erklären, dass Jugendliche lange keinen Anspruch auf die Vorzüge einer Registrierung haben und sich folglich unterdurchschnittlich häufig registrieren. Dies führt dazu, dass ihre Arbeitslosigkeit substanziell unterschätzt wird.

STARKE UNTERSCHIEDE BEIM GANG AUF DIE RAV

Eine Studie² der KOF aus dem Jahr 2015 untersucht die Wahrscheinlichkeit, dass bestimmte Personengruppen sich bei einem RAV registrieren. Dabei zeigen sich nicht nur geschlechterspezifisch, sondern auch geografisch, alters- und bildungsbedingt sehr unterschiedliche Tendenzen. Die KOF-Studie weist eine signifikant tiefere Registrierfreudigkeit bei Frauen, Personen mit schulischem Bildungsabschluss (obligatorische Schule, Universität, Matura/Lehrerseminar) sowie vor der Arbeitslosigkeit in

¹ Siegenthaler, M., «Die «Erwerbslosenquote» ist die eigentliche Arbeitslosenquote», in: Oekonomenstimme, 2013.

² Bolli, T., Breier, C., Renold, U. und Siegenthaler, M. (2015). «Für wen erhöhte sich das Risiko in der Schweiz, erwerbslos zu werden?». KOF Studien Nr. 65, Juli 2015.

staatsnahen Betrieben tätigen Personen aus. Ebenso gibt es regionale Unterschiede: Personen in der deutschsprachigen Schweiz registrieren sich signifikant weniger häufig als Personen in der französisch- und der italienischsprachigen Schweiz. Auch Personen, die bedingt durch die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit die Ansprüche auf finanzielle Unterstützung beim RAV verlieren, dürften trotz Arbeitslosigkeit nur noch ungenügend durch die Arbeitslosenquote des Seco erfasst sein. Aus diesem Grund ist die vom Seco ausgewiesene Langzeitarbeitslosenquote seit Jahren praktisch konstant und unterschätzt die realen Verhältnisse.

Eine arbeitslose Person registriert sich einzig dann bei einem RAV, wenn sie sich daraus einen Nutzen unter Berücksichtigung der Kosten verspricht. Kosten wie Nutzen fallen für unterschiedliche Gruppen unterschiedlich aus. Die Frage, wie stark die Registrierfreudigkeit von finanziellen Anreizen oder dem unterschiedlich stark ausgeprägten Stigma, sich bei einem RAV zu registrieren, abhängt, ist bisher noch wenig erforscht³. Viele der arbeitslosen Personen haben auch schlicht keinen Anspruch, Arbeitslosenentschädigung zu beziehen – beispielsweise weil sie keine genügende Anzahl anrechenbarer Erwerbstage vorweisen können oder weil sie ausgesteuert sind. Von diesen Personen ist etwa auch unklar, wie lange sie benötigen, bis sie wieder eine Anstellung finden⁴.

Tabelle 1
QUALITÄTEN DER ARBEITSLOSEN- UND DER ERWERBSLOSENQUOTE

	Verfügbarkeit zeitlich	Verfügbarkeit räumlich	Vergleichbarkeit	Prognose Niveau	Prognose Wendepunkte
ALQ Seco	Monat	Kanton	national	schlecht	genügend
ELQ BFS	Quartal	Region	national / international	gut	gut

Quelle: Schweizerischer Arbeitgeberverband

Tabelle 1 zeigt einen Überblick der Qualitäten von Erwerbslosen- und Arbeitslosenquote. Dabei wird neben der zeitlichen und räumlichen Verfügbarkeit sowie der Vergleichbarkeit auch die Prognosefähigkeit von Niveau und Wendepunkten evaluiert. Die Prognose von Wendepunkten weist auf die Verlässlichkeit hin, wie gut die Daten eine Trendwende vorausszusagen imstande sind.

EMPFEHLUNG

Die Erwerbslosenquote gemäss ILO ist der vom Seco erhobenen Arbeitslosenquote in fast allen Belangen überlegen. Nichtsdestotrotz rechtfertigt sich die Erhebung der Arbeitslosenquote unter anderem aus folgenden Gründen: Erstens kann mit der Arbeitslosenquote dank des monatlichen Erhebungsrhythmus zumindest eine Prognose über den zukünftigen Verlauf der nur quartalsweise erhobenen Erwerbslosenquote gemacht werden. Zweitens erlaubt es nur die Arbeitslosenquote, auch kantonale Daten zu erheben, da die Stichprobengrösse zur Erhebung der Erwerbslosenquote in der Schweiz zu gering ist für zuverlässige Schätzungen auf kantonaler Ebene. Drittens hat

Die Erwerbslosenquote ist der Arbeitslosenquote in fast allen Belangen überlegen.

3 Erkenntnisse hinsichtlich der Gründe für die unterschiedliche Registrierfreudigkeit von arbeitslosen Personen wären unter anderem für die Ausgestaltung der Arbeitslosenversicherung von grosser Bedeutung.
4 Müller, M., «Zahlensalat am Schweizer Arbeitsmarkt», in: NZZ, 2013.

Die Arbeitslosenquote sollte rein qualitativ und nicht quantitativ interpretiert werden.

die Erhebung der registrierten Arbeitslosen auch einen sozialpolitischen Nutzen, da dadurch die Ausgaben der Arbeitslosenversicherung abgeschätzt werden können.

Die beiden Quoten sind insbesondere deshalb unerlässlich, weil sie sich gegenseitig ergänzen. Jedoch sollte die Arbeitslosenquote des Seco rein qualitativ und nicht quantitativ interpretiert werden. Die Arbeitslosenquote dominiert die Erwerbslosenquote in Bezug auf die Erhebungsmethode (Vollerhebung) und die Verfügbarkeit (monatlich) und eignet sich deshalb hauptsächlich zur Einschätzung der Arbeitslosensituation in den Monaten zwischen den Quartalszahlen des BFS. Die Erwerbslosenquote eignet sich hingegen sowohl für quantitative als auch für qualitative Aussagen im nationalen und internationalen Kontext. Sie basiert auf einer Stichprobenerhebung, wird seit 2010 quartalsweise publiziert und bildet das Niveau ohne grössere Verzerrungen ab. Sofern keine monatliche Verfügbarkeit notwendig ist und die Daten nicht bis auf Kantonsniveau benötigt werden, sollte wenn immer möglich die Erwerbslosenquote anstelle der Arbeitslosenquote verwendet werden.

Dr. Simon Wey

Arbeitsmarktökonom

wey@arbeitgeber.ch



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

Mit dem «Fokus» trägt der Schweizerische Arbeitgeberverband zu einem besseren Verständnis des Arbeitsmarkts bei. Er nimmt aktuelle Fragen in den Fokus, präsentiert Zahlen sowie Fakten und ordnet sie kurz und prägnant ein.

Die Publikationsreihe erscheint in unregelmässigen Zeitabständen und ist für mobile Geräte auch in der Arbeitgeber-App verfügbar.

Impressum

Herausgeber: Schweizerischer Arbeitgeberverband,
Hegibachstrasse 47, 8032 Zürich
Redaktion: Daniela Baumann
Gestaltung: dast visual, Daniel Stähli